

## Die Mitte 60+ im Museum Enter



Nicht weniger als 60 Mitglieder und Neugierige haben sich für den Multifunktionsanlass der Mitte 60+ angemeldet. Auf einer Führung liessen sie sich von kompetenten Mitarbeitern durch die riesigen Ausstellungsräume führen. Hunderte wenn nicht tausende von Objekten aus dem Kommunikationsbereich warten dort auf neugierige Menschen. Vom guten alten Telefon mit Wählscheibe in unzähligen Versionen über Radio- und Fernsehgeräte in den verschiedensten Kombinationen bis zu einer kompletten, noch von Hand zu bedienenden Telefonzentrale. Eindrücklich auch ein früher schweizerischer Computer von beachtlichem Ausmass. Er konnte aber trotz einer Unmenge von Relais nur ganz einfache Funktionen lösen. Aktuell hat ein handelsübliches Handy hunderttausende solcher «Relais» verbaut. Eine eindruckliche Entwicklung.

Nach einem währschaften Nachtessen waren dann die Kandidierenden für den Kantons- und Regierungsrat an der Reihe. Der Präsident der Kantonalpartei, Patrick Friker und Wahlkampfleiter Patrick Schläpfer animierten die Teilnehmenden, unbedingt wählen zu gehen und natürlich die richtige Liste einzuwerfen. Welche das ist, war ja allen klar. Das Schlusswort hatte Regierungsratskandidat Edgar Kupper, der die Gelegenheit wahrnahm, den Fraktionsvorstoss für ein Einmalprämie von 1000 Franken der kantonalen Angestellten zu erklären. Dieser ist als ein Kompromiss bezüglich Teuerungsausgleich zu verstehen und würde weniger als einen Drittel des normalen Teuerungsausgleichs kosten. Statt gar nichts zu sparen, wie es die Linken wollten und den Angestellten gar nichts zu geben, wie es die Regierung im Massnahmenpaket durchdrückte. Mit der deutlich billigeren Variante von 1000 Franken pro Angestellten sollten die Wenigverdiener prozentual mehr und die Grossverdiener prozentual viel weniger erhalten, was auch ein Zukunftsmodell darstellen würde. Da dem Vorstoss die Dringlichkeit entzogen wurde, wird er erst im März behandelt werden.

**Ueli Custer, Lommiswil**